



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

Jagdrevier: HAUZENBERG

Nummer:	2	7	5	1	7	5
---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:	2	3	9						
Hochwildhegegemeinschaft:									
Jagdfläche (netto in Hektar):			4	1	1	Waldanteil (in %):		7	0

Landkreis: Passau

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Das Jagdrevier Hauzenberg zieht sich schlauchartig vom Stadtgebiet in Richtung Norden bis an die Landkreisgrenze von Freyung-Grafenau, durchzogen von der Verbindungsstraße nach Oberfrauenwald. Waldbaulich dominieren nadelholzreiche Bergmischwälder mit teils hohen Tannenanteilen. Vereinzelt ist Bergahorn beigemischt. In licht strukturierten Beständen ist die Vogelbeere häufig anzutreffen. Das Revier Hauzenberg hat mit 70% den höchsten Waldanteil in der Hegegemeinschaft.

Vorkommende Schalenwildarten:

<input checked="" type="checkbox"/> Rehwild	<input type="checkbox"/> Rotwild	<input type="checkbox"/> Gamswild	<input type="checkbox"/> Schwarzwild	<input type="checkbox"/> Sonstige
---	----------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, folgende Baumarten samen sich <u>nicht</u> natürlich an:
--	---

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonst. Laubholz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärche - Europäische	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Eiche entwächst derzeit nur vereinzelt in sehr lichten Bereichen aus dem Äsungsbereich des Rehwilds.

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Lärche - Europäische	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Aufgrund ihrer Seltenheit können derzeit besondere Edellaubhölzer, Eichen oder Lärchen nicht ohne Schutz ausgebracht werden.

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

☐ **günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

☒ **tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

☐ **zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

☐ **deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

☐ **verbessert.**

☒ **nicht verändert.**

☐ **verschlechtert.**

☐ **Ersterstellung**

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Der „Dreiklang“ des Bergmischwaldes aus Tanne, Buche und Fichte wächst auf nahezu der gesamten Revierfläche weitgehend ungehindert auf. Bergahorn und Vogelbeere sind in sehr lichten Bereichen konkurrenzkräftig. Bemerkenswert ist die starke Lärchennaturverjüngung bei Lacken am Tiessenberg. Entlang der Bayerwaldstraße sind teils sehr große Kahlfelder durch Borkenkäfer entstanden, die durch Pflanzung wiederaufgeforstet wurden. Aufgrund der Verwendung von Exoten (Douglasie etc.) waren Zäunungen unumgänglich. Trotz der gestiegenen Zahl an gezäunten Kulturen im Revier kann die Verbisssbelastung aufgrund der üppig auflaufenden Naturverjüngung in allen Revierteilen als "tragbar" eingestuft werden.

Hauzenberg, 23.06.2021

Ort, Datum

Passau, 23.06.2021

Ort, Datum

gez. FOI Florian Hofinger

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Zuständiger Forstbeamter

gez. FD'in Dr. Karin Höglmeier

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Verfasser des Forstlichen Gutachtens